

Der Landbote

THEMA: WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
-2°
Nachmittag
4°
WETTER SEITE 14

Grenzerfahrung

Die Verletzung habe sie als Person stabiler gemacht, sagt Skifahrerin Lara Gut. SEITE 23



Ausgesteuert

Wohin, wenn die Taggelder gezählt sind? Was Armut mit Einsamkeit zu tun hat und wer zur Seite steht. SEITE 3



Premierensieg

Nick Foles führt die Philadelphia Eagles zum ersten Gewinn der Superbowl. SEITE 25

Juso lancieren überraschend eine Stadtratskandidatin

WINTERTHUR Die Juso haben gestern eine Kandidatin für den Stadtrat aufgestellt – ohne sich mit der SP abzusprechen. Ein ähnliches Manöver endete 2012 zum Nachteil von Mitte-links.

Wie im Zürcher Stadtratswahlkampf agieren die Juso auch im Winterthurer Wahlkampf nach ihren eigenen Regeln. Einen Monat vor den Wahlen präsentiert die Jungpartei ihre Kandidatin, die Winterthurerin Clara Planti-

ko. «Die SP ist informiert und hat, soviel ich weiss, kein Problem», sagte Luca Dahinden, Co-Präsident der Juso Kanton Zürich, gestern. Christoph Baumann jedoch, Co-Präsident der SP Winterthur, wusste nichts davon. «Ich bin

überrascht», sagte er und schob nach: «Aber grundsätzlich sind wir erfreut, wenn sich junge Leute und gerade Frauen politisch engagieren.» Dass Plantiko der SP Stimmen streitig machen könnte, befürchtet Baumann nicht. «Unsere Wählerinnen und Wähler haben ja noch drei Linien frei auf dem Wahlzettel», sagt er in Anspielung auf das Vierer-

ticket von SP und Grünen und die sieben Sitze im Stadtrat.

Winterthur war erst nicht auf dem Radar der Juso

Zum späten Zeitpunkt der Lancierung sagt Dahinden, die Juso Kanton Zürich kandidierten aktuell in mehreren Gemeinden für die Exekutive, und man habe erst vor kurzem realisiert, dass in

Winterthur eine Kandidatur nötig sei. «Weil die Mehrheit der Stadtratskandidierenden männlich ist und das Durchschnittsalter bei 47 Jahren liegt.» Bereits 2012 hatten die Juso den Wahlkampf ohne Absprache aufgemischt. Sie brachten im zweiten Wahlgang einen Kandidaten ins Spiel und verhalfen damit der FDP zu einem Sitz. des SEITE 5

Erneut führen die Spuren zu den Schapiras

WINTERTHUR Auch beim Projekt für ein Verteilzentrum im Ohrbühl ist die Bauherrin eine Zürcher Briefkastenfirma, welche der Investorenfamilie Schapira gehört.

Unweit des Ohrbühlkreises in Oberwinterthur soll für den Logistikkonzern Deutsche Post DHL Group ein neues Verteilzentrum entstehen. Ein entsprechendes Baugesuch wurde im Januar eingereicht; es liegt noch bis am 15. Februar auf dem Bauamt zur Einsicht auf. Geplant ist ein kompakter Holzbau für 800 000 Franken, der als Provisorium mindestens fünf Jahre in Betrieb stehen soll. Einen Grossteil des Grundstücks, das für nicht industrielle Nutzungen engen Auflagen unterliegt, benötigen die Plätze für Lastwagen und Lieferwagen. In der Anfangsphase wird der Logistikkonzern am Standort rund 20 Personen beschäftigen, schreibt er auf Anfrage des «Landboten». Später sollen es mehr sein. Bauherrin und Grundstückseigentümer im Ohrbühl ist die Zürcher Cowohl AG, eine reine Briefkastenfirma. Dahinter steht die Investorenfamilie Schapira. mcl/jig SEITE 5

Sporrerpark im Gegenwind

WINTERTHUR Zu den dreissig geplanten Wohnungen rund ums Wüflinger Ausflugsrestaurant Sporrer haben zahlreiche Anwohner den Baurechtsentscheid verlangt und könnten somit Rekurs gegen eine Baubewilligung einlegen. Knackpunkt ist der Mehrverkehr, den die Anwohner ablehnen. Künftig würde die Zufahrt von der anderen Seite her zum Sporrer führen, über eine verbreiterte Strasse. hit SEITE 4

Die Fasnacht ist offiziell eröffnet



Die närrischen Tage wurden gestern Abend eingeläutet. In der Rieter-Kantine JJ's Restaurant in Töss wurde der traditionelle Hammen von Fakowi-Präsident Thomas Steffen angeschnitten.

Foto: Marc Dahinden

Gratiswärme aus dem Rhein

RHEINAU Die Stromgeneratoren im Kraftwerk Rheinau müssen mit Flusswasser gekühlt werden. Das so erwärmte Wasser wurde bislang ungenutzt den Rhein heruntergelassen. Nun soll mit dieser Abwärme Warmwasser für die nahe gelegene Psychiatrische Universitätsklinik hergestellt werden. Der Kanton als Besitzer der Klinik zahlt für die Wärme nichts. mab SEITE 7

WAS SIE WO FINDEN

TV/Radio	11
Agenda	14
Börse	22
Sport	23
Traueranzeigen	10
Eulach-/Fahrzeugmarkt	8
Amtliche Anzeigen	8
Veranstaltungen	8



Bund weitet Berner Integrationsprojekt aus

BERN Der Bund startet im Sommer die Flüchtlingsintegrationslehre. Im Rahmen der einjährigen Lehre besuchen Flüchtlinge die Schule und absolvieren ein Praktikum. Im Kanton Bern wurde dies im Rahmen eines Pilotprojekts des Kantons Bern und der Technischen Fachschule Bern bereits ausgetestet. Und man hat damit gemischte Erfahrungen gemacht. Angeboten wurden eine

Ausbildung zum Schreinerpraktiker sowie eine Vorlehre auf dem Bau. Von den Teilnehmern des Schreinerkurses und der Vorlehre Bau hat die Hälfte eine Anschlussstelle gefunden, die anderen kasieren Absage um Absage. Immerhin: Pro Person mit Anschlussstelle spare die Sozialhilfe rund 25 000 Franken pro Jahr. Die hohen Kosten führten zum Anstoss des Projekts. ala/mhg SEITE 18

20 Jahre Haft für Terrorist Salah A. gefordert

BRÜSSEL Im ersten Prozess gegen den mutmasslichen Terroristen Salah A. hat die Brüsseler Staatsanwaltschaft am Montag 20 Jahre Haft gefordert. Sie wirft ihm und Komplizen versuchten Polizistenmord bei einer Schiesserei 2016 vor und verlangt die Höchststrafe. Salah A. soll zur islamistischen Terrorzelle gehören, die die Anschläge in Paris 2015 und in Brüssel 2016 verübte.

Zum Prozessauftakt schwieg Salah A. zu allen Vorwürfen – und machte damit die Hoffnung zunichte, dass er zur Aufklärung der Terrorwelle beitragen will. «Ich möchte nicht auf Fragen antworten», sagte der 28-jährige Franzose mit Selbstbewusstsein und fester Stimme. Sein mutmasslicher Komplize Soufien A. machte dagegen vor Gericht ausführliche Angaben. sda SEITE 20

ANZEIGE

CHRISTIAN GRIESSER
MEHR GRÜN FÜR WINTERTHUR
Wahlen am 4. März 2018

ANZEIGE

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN

ORIGINAL STATT KOPIE

ST. GALLERSTR. 45 | 9500 WIL | GAMMA.CH